

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnenten-

tenzahl in der Stadt Eltville.

Einziges Organ der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Mastriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr. — Inseratengebühr: 20 — die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile M. 1.00. — Druck und Verlag von Alwin Borge in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“, veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 90.

Eltville, Dienstag, den 1. Oktober 1918.

49. Jahrg.

Die furchtbarste Offensive der Welt auf ihrem Höhepunkt und vor ihrer Entscheidung.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vorausichtlich kann vom Kreis bezugscheinfreier Gaszolls geliefert werden. Der Zentner kostet ca. 6.— Mk. Besitzer von Zentralheizungen, die auf solchen Koks reflektieren, werden aufgefordert, sich sofort unter Angabe der Menge schriftlich zu melden.

Eltville, den 27. Sept. 1918.

Der Magistrat.

Amtlicher Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 29. Sept. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Engländer hat im Verein mit Belgiern seine Angriffe in Flandern ausgedehnt und gegen Cambrai fortgesetzt. Franzosen und Amerikaner stürmten erneut in der Champagne sowie zwischen den Argonnen und Maas an.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Von der Aisne bis südlich der Eys während der Nacht heftiger Feuerkampf, der sich in den Morgenstunden zwischen Diviniden und Bulvergern zu starkem Trommelfeuer steigerte. Engländer und Belgier griffen die Front von Diviniden bis Bulvergern an. Es gelang dem Feinde, unsere Trichterstellungen zu nehmen und teilweise in unsere Artillerielinien einzudringen. Der Angriff des Feindes kam am Nachmittage in die Linie: Bahndamm südlich von Diviniden—Kleren—Gout-

hoult — Westroosebeke — Passchendaele — Beclaeve—Zandvoorde—Pollebeke zum Stehen. Die am Abend gegen diese Linie geführten Angriffe wurden mit Hilfe der auf dem Schlachtfelde eintreffenden Reserven abgewiesen. Die Höhen von Wytschaete wurden gegen mehrfache Angriffe des Feindes gehalten.

Westlich von Cambrai hatten wir gestern früh infolge des Verlustes der Kanalstellung beiderseits von Maroing in den Kämpfen am 27. September unsere Front aus dem freien Gelände in eine rückwärtige Stellung in der ersten Linie Aisne—Rubigny—westlich von Cambrai und hinter den Kanal südwestlich von Cambrai—Maroing mit Anschluß über Connelien an die alte Linie Villers Outlain zurückgenommen. Die Bewegungen wurden während der Nacht ungestört vom Gegner durchgeföhrt. Der Feind hielt am Morgen noch langer Zeit das geräumte Gelände unter Feuer. In den Mittagsstunden begann er scharf nachzudrängen und griff nordwestlich und westlich von Cambrai mit starken Kräften an. Er wurde abgewiesen. Ebenso scheiterten Angriffe, die sich am Abend gegen die Linien südlich von Maroing richteten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Ailette und Aisne haben wir ohne feindliche Einwirkung unserer Linien hinter dem Dife-Aisne Kanal zwischen Anghy le Chateau an der Ailette, Bourg an der Aisne zurückgenommen. Die seit Tagen vorbereitete Bewegung verlief plangemäß und ungestört vom Feinde.

Erfolgreiche Vorkämpfe westlich Suippes. Zwischen Suippes und Aisne sowie zwischen den Argonnen und der Maas lehnte der Feind seine starken Angriffe fort. Sie waren gestern besonders schwer und für den Feind außerordentlich blutig. Unsere dort kämpfenden Truppen aller deutschen Stämme, die sich auch gestern wiederum trotz der hohen Anforderungen, die die letzten

Tage an sie stellten, hervorragend geschlagen haben, haben einen vollen Abwehrerfolg errungen. Der Franzose, der auf der ganzen Front zwischen Suippes und Aisne in teilweise bis zu sechsmal wiederholten, durch starke Panzergeschwader geföhrtten Angriffe vorbrach, wurde in erbittertem Kampfe zurückgeworfen. Sein einziger brilliant Erfolg beruht in der Einnahme von Commo-Vy und in kleinen geringfügigen Einbuchtungen unserer Abwehrfront.

In den Argonnen haben wir in vorletzter Nacht in folge des Vordringens des Feindes im Aire-Tal unsere Linie bis in die Gegend südlich von Dinardville südwestlich von Apremont zurückgenommen. Gegen den Ostwand der Argonnen und gegen die Linie Apremont—Cierges—Brionne stieß der Amerikaner in mehrfachen Angriffen unter teilweisem Einsatz neuer Divisionen vor. Vertikale Erfolge konnte er bei Apremont und südlich von Cierges erzielen, wo er unsere Linie am frühen Morgen bis in den Wald von Canal und Jais zurückdrückte. Aber auch hier sind wie an der ganzen übrigen Front die Angriffe des Feindes unter sehr schweren Verlusten für ihn in unserer Abwehrfeuer, in zähem Nahkampf und an unseren erfolgreichen Gegenangriffen gescheitert. Unsere Schlachtfeldstaffeln griffen den östlich der Aire anstürmenden Feind mit großem Erfolge an. Bei den gestrigen Kämpfen wurden mehr als 150 Panzerwagen des Feindes zerstört.

Wir schossen gestern 32 feindliche Flugzeuge und drei Fesselballone ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Zeichnet die neunte Kriegsanleihe.

Um des Namens willen.

Roman von C. Dressel.

(103. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

Während man seine Leiche unter glanzvollem Gepränge zum Friedhof führte, sah seine Witwe in einsamer Gebrochtheit in der fürstlichen Behausung, die nicht mehr ihr gehörte, die sie an demselben Tage noch zu verlassen gedachte, um in stiller Abgeschiedenheit fortan der Trauer, dem Andenken an Valerie zu leben.

Sie las den überfüllten Nachruf, den man dem edlen Wohlthäter widmete, und warf das Zeitungsblatt mit einer Gebärde des Elends in die Flammen des Kamins, die ihn gierig vernichteten. Trocken, heißen Augen starrte sie in die Glut. Sie weinte keine Träne, in ihrem Herzen brannte die heiße, fruchtlose Reue über die falsche Fuldung, die sie einst geübt und die sich so furchtbar geädelt hatte.

Während die öffentliche Meinung also den Kommerzianten von Mannich heilig sprach, verurteilte sie gänzlich seinen Gegner, den jungen, leichtsinnigen Graien Rhoda. Man bedauerte kaum ein frühes Ableben, die Welt verlor nichts an dem frivolen Verschwenker, der nichts anderes als ein Taugenichts gewesen, und richtete ihn jetzt vielleicht strenger, als er es trotz aller Fehler verdiente. Aber eine weinte heiße, leidenschaftliche Tränen um den so früh Gestorbenen — seine Mutter.

Als sie den Tod ihres Abgottes erfuhr, war sie in

fassunglosem Schmerz ohnmächtig zusammengebrochen, und als sie aus der langen Bewußtlosigkeit erwachte, war sie die schone, zuverlässige Herrin von Rhoda nicht mehr, sie war plötzlich alt geworden.

Gab es dennoch eine vergeltende Gerechtigkeit Gottes, die sie bisher so übermütig fortgelugnet? Den Vieblingssohn, für den sie so viel geopfert, so schwer gesündigt, hatte sie verloren, mit ihm die stolzen Träume baldigen, rachsüchtigen Triumphs.

Zum vollen Bewußtsein ihrer Niederlage führte sie jedoch erst ein Schreiben Ulrikes, das sie jetzt in ihrer zornbebenden Hand hielt. Es war der schwerste Schlag, der sie treffen konnte, obwohl kein unerbittlicher — Ulrike verjagte die Ueberführung der Leiche in die Ahnengruft der Rhoda.

Dieser Brief war die Antwort auf eine kurze, herrische Anordnung Melanies, welche die Beisetzung des jungen Majorats Herrn in Rhoda unter allem herkömmlichen Gepränge befahlen.

Ulrike schrieb: „Ich bedaure Ihren schweren Verlust, Gräfin, doch Gott sei gedankt, die Familie berührt er nicht. Was ich seit Jahren geahnt, ist mir endgültig bewiesen worden; Ihr ältester Sohn ist kein Rhoda, die Grust meiner Ahnen wird ihm verschlossen bleiben. Viel habe ich geopfert, um den alten Namen vor niederer Verunglimpfung zu bewahren; niemals aber wird meine Fuldung so weit gehen, daß ich die mir so heilige Begräbnisstätte durch einen unwürdigen Impositor entweihen

lasse. Wagen Sie trotzdem, auf Ihrer Forderung zu bestehen, so werde ich bis auf das äußerste dagegen kämpfen und mit den vollgültigen Beweisen des Betrugs den Schutz der Gerichte anrufen. Daß in diesem Falle Ihre Interessen sehr geschädigt werden müssen, wird Ihre weltgewandte Klugheit einsehen und mich daher nicht zu diesem Schritt äußerster Notwehr zwingen. Doktor Lorenz, der treue Freund meines Hauses, wird Ihnen in meinem Namen die Bedingungen stellen, unter denen ich, einzig um meines Vaters willen, auf Ihre Ueberlieferung an ein weltliches Gericht verzichte. Sie werden die Bestattung Leons in unauffälliger Weise, fern von Rhoda, vielleicht in Ihrer eigenen Heimat anordnen und es mir überlassen, Ingo zu benachrichtigen, daß ich ihn, doch verstehen Sie mich wohl, Gräfin, nur ihn, als den rechtmäßigen Majorats Herrn von Rhoda willkommen heiße.“

Mit einem zornigen Aufschrei zerriß Melanie den Brief. So triumphtierte Ulrike dennoch über sie und durfte es wagen, ihr solche Bedingungen zu stellen. Sie zweifelte keinen Augenblick daran, daß Felix in seiner Armenfürsorge das Geheimnis ihrer Schuld verraten haben müsse; sein plötzlicher Tod hatte ihn ihrer Kette entzogen, und sie, die ihr Leben lang klug mit den Umständen gerechnet hatte, verlor jetzt in dieser Stunde der furchtbarsten gerechten Vergeltung so völlig alle Besonnenheit, daß sie nicht einmal daran dachte, sich zu fragen, ob die Beschuldigungen eines Toten in der Tat unanfechtbar seien.

(Fortsetzung folgt.)

WTB. Großes Hauptquartier, 30. Sept. (Antl.)
Weltlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz
Rupprecht von Bayern
und

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhm.

In Flandern setzte der Feind seine Angriffe fort. Der Einbruch des Gegners in unsere Stellungen am 27. Septbr. nötigte uns, den rechten Flügel unserer Abwehrfront hinter den Gaudians-Abschnitt von nördlich Dismuide bis Merkem zurückzunehmen und auf dem linken Flügel des Kampffeldes den Wytschaetebogen zu räumen. Feindliche Angriffe gegen den Gaudiansabschnitt und gegen die Linie Jansen-Westroosebeke wurden abgewiesen. Zwischen Vassendaels und Geclaire drang der Gegner bis Morrelade und Dadijende vor. Dort fügten wir seinen Stoß auf. Der am frühen Morgen von Gouthem bis Ronen an der Eys vordringende Feind wurde durch Gegenangriffe wieder zurückgeworfen.

Wir kämpfen hier in der Dismuide.

Gewaltiges Ringen an der Front zwischen Cambrai und St. Quentin. Gegen die Stadt und beiderseits der Stadt führte der Feind 16 Divisionen in den Kampf, um Cambrai zu nehmen und unsere Front beiderseits der Stadt zu durchbrechen. Nördlich von Cambrai sind bis zu 8 mal wiederholte starke feindliche Angriffe gegen unsere Linien bei Fencourt und Eiloy an erfolgreichen Gegenangriffen gescheitert.

In den Vororten von Cambrai, Neuville und Contlets faßte der Feind Fuß. Wir stehen hier am Westrand der Stadt hinter der Schelde und schlugen dort erneute heftige Angriffe des Gegners ab. Die über den Kanalabschnitt nördlich von Marcoling geführten Angriffe des Feindes brachen vor und an der Straße Cambrai-Masnières zusammen. Südlich von Marcoling drückte uns der Feind hinter den Kanalabschnitt Masnières-Gruescourt zurück. Mit gleicher Kraft griff er unsere Front von Connelien bis südlich von Sellenelles an. Zwischen Connelien-Sellenelles schlugen wir den mehrfachen Ansturm des Gegners, restlos zurück. Villers-guislain, das vorübergehend verloren ging, wurde wieder genommen. Östliche Einbruchsstellen wurden im Gegenstoß wieder gesäubert. Die an der Front bei Connelien und Villersguislain schwer kämpfenden Divisionen warfen den aus Richtung Marcoling gegen ihre Fronten vordringenden Feind mit ihren Reservebataillonen in entschlossenem Gegenangriff wieder zurück.

Zwischen Sellenelles und Selleglise blieb der Feind über den Kanal vor. Wir brachten ihn am Abend in der Linie Nordrand Sellenelles-Westrand Jancourt-Jehancourt zum Stehen. Die nördlich von Gricourt sich aller Anstürme erwehrenden Regimenter muhten am Abend ihren Flügel auf Jehancourt zurücknehmen.

An dem großen erfolgreichen Abschluß der gestrigen schweren Kämpfe haben Truppen aller deutschen Stämme gleichen Anteil. Der Engländer hat seine östlichen Gefolge mit sehr hohen blutigen Verlusten erkaufte.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
und

Heeresgruppe von Gallwitz.

Gegen unsere neue Linie am Oise-Aisne-Kanal drängte der Feind stark nach. In erfolgreichen Vorstößen kämpften wir hier Gefangene. Der Franzose setzte zwischen Guippe und der Aisne, der Amerikaner gegen den Ostrand der Argonnen und zwischen den Argonnen und der Maas seine erbitterten Angriffe fort. Mehrere neue Divisionen warf der Feind auch gestern wieder in den Kampf. Zwischen Aubervilliers und Somme-Py schlugen wir mehrfachen nordwestlich von Somme-Py neunmaligen Ansturm des Gegners vor unseren Linien ab.

Weiter östlich blieben Maure und Artenil in Feindeshand. Wir standen am Abend nach Abwehr des Feindes in der Linie Jurs, nördlich Artenil, nördlich Jehanil-Joucnville.

Mit besonderer Kraft stürmten auch die Amerikaner gegen den Ostrand der Argonnenwälder und gegen die Front zwischen Argonnen und Maas an. Ihr Ansturm ist völlig gescheitert.

Beiderseits des Airetales entriffen wir dem Feinde Apremont und den Wald von Montrebeon und warfen hier den Amerikaner mehr als 1 Kilometer zurück.

Wir schossen gestern 45 feindliche Flugzeuge ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Entlassungsgesuche Hertlings und v. Hingés.

WTB. Berlin, 29. Sept. Reichskanzler Graf Hertling und Staatssekretär des Auswärtigen v. Hingé sind gestern Abend ins Große Hauptquartier abgereist.

Berlin, 30. Septbr. Wie die „Post. Ztg.“ hört, haben sowohl der Reichskanzler wie auch der Staatssekretär im Auswärtigen Amt v. Hingé dem Kaiser ihre Portefeuilles bereits zur Verfügung gestellt. Graf Hertling scheint ursprünglich auch gestern noch nicht entschlossen gewesen zu sein, seine Entlassung einzureichen. Wenigstens läßt der Umstand darauf schließen, daß er erst nach der Abreise des Staatssekretärs v. Hingé und des Chefs des Zivilkabinetts v. Berg den Plan faßte, auch dem Kaiser über die Lage Vortrag zu halten. Da der Abreise des Kanzlers unmittelbar der Besuch des Reichstagspräsidenten Fehrenbach vorangegangen war, darf man wohl darauf schließen, daß die lange und ernste Unterredung, die der Kanzler und der Reichstagspräsident als alte Parteifreunde miteinander hatten, von großem Einfluß auf die Entscheidung des Kanzlers gewesen ist.

TU. Berlin, 30. Septbr. Der „B. Z.“ a. M. zufolge hat der Kaiser die Rücktrittsgesuche des Reichskanzlers Grafen Hertling und des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes v. Hingé angenommen. Die Entscheidung über die Persönlichkeiten des Nachfolgers ist noch nicht gefallen.

Telegramm des Königs von Bulgarien an den Kaiser.

WTB. Berlin, 30. Septbr. Wie wir bestimmt hören, hat König Ferdinand von Bulgarien an Kaiser Wilhelm ein Telegramm gerichtet, indem er ihn in der gleichen Weise wie in seinem Telegramm an den Kaiser von Österreich seiner Bundesstreue versichert.

Weshalb höhere Kohlenpreise.

Die Kohlenpreise sind bekanntlich wieder erhöht worden. Verschiedene Ursachen trugen dazu bei: Die Kohlensteuer, die erhöhten Betriebskosten, dann aber auch besonders die größere Sucht, größere Gewinne zu erzielen. Die Bechen schwimmen im Geld. Sie könnten der Not des Volkes mehr Rechnung tragen und könnten doch dabei noch Kapitalien ansammeln. Aber während andere ihren letzten Spargroschen längst verzehrt haben oder im Schlingensiefel der Gesundheit und Leben opfern müssen, wollen auch die Bechen neben den anderen Kriegsgewinnlern nicht zurückstehen. Sie wollen nun einmal die Konjunktur ausnützen. Nur gibt es Kreise, denen die Zusammenhänge wohl bekannt sind, die aber, wie bei allem die Schuld wieder auf die Arbeiter abwälzen wollen. In diesen Kreisen gehört auch die „Deutsche Tageszeitung“. In ihrer Nummer vom 17. August (415) leitete sie eine Note „Zur Erhöhung der Kohlenpreise“ wie folgt ein: Infolge Steigerung der Bergarbeiterlöhne steht bekanntlich eine Erhöhung der Marktpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenyndikats bevor. Daß es eine Folge der Steigerung der Bergarbeiterlöhne sein soll, wird noch gesperrt gedruckt, wodurch die Tendenz der Note nur noch augensichtlicher wird. In der Nummer vom 27. Juli veröffentlicht der „Vergleicher“ die Durchschnittslöhne in den verschiedenen Bergbauregionen für das erste Quartal 1918. Es werden reine Löhne von 6.67 und 6.23 M im Ruhrbergbau, 6.08 und 6.27 M im Salzbergbau des Bezirks Halle und Glanthal, 6.17 und 7.18 M im Erzbergbau des linken rheinischen und Mansfelder Gebietes und 9.28 und 9.53 M im Dortmunder Revier verzeichnet. Das sind gewiß keine Löhne, die eine Erhöhung der Kohlenpreise rechtfertigen, selbst wenn die Löhne noch wesentlich erhöht werden sollten. Es ist in Aussicht genommen, daß die Schichtlöhne nur allmählich langsam so steigen, daß im Durchschnitt bis Ende 1918 eine Gesamtsteigerung von 1. — je Schicht erreicht wird. Dabei wird ausdrücklich betont, daß diese Vohnerhöhung nur unter der Voraussetzung erfolgt, daß nicht außergewöhnliche Ereignisse, insbesondere Störung durch Wagenmangel, Rückgang der Behebungen und dergleichen eintreten. Der Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen weist mit Recht solche tendenziösen Notizen, wie sie in der „Deutschen Tageszeitung“ erscheinen, zurück. Die „Deutsche Tageszeitung“ möchte ja auch gar zu gerne die unerhöhten hohen Preise für landwirtschaftliche Produkte auf die „hohen Löhne“ zurückführen. Die Tatsachen liegen aber doch so, daß nicht infolge von Vohnerhöhungen Preissteigerungen vorgenommen werden müssen, sondern daß die Vohnerhöhungen eine unabwendbare Folge der Preissteigerung sind. Der bayerische Kultusminister hat soeben erst dem

Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch ständiges Trommelfeuhr die Weidungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldeganges durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Bande bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Armee und dem Vaterlande zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Altdale-Terrier und Rotweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner und Doggen. Die Hunde werden von Fachdressuren in Hundeschulen ausgebildet und im Gefechtssalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderrassen ergeht daher nochmals die dringende Bitte: Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für die Kriegs-Hunde-Schule und Meldehundeschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin W, Aurfürstendamm 125 Abt. Meldehunde.

Vertreter eines Berliner Blattes gegenüber sich über die Lage der Beamten dahingehend ausgesprochen, daß der festbesoldete Beamte nicht mehr von dem Leben könne, was er verdient. Der Beamte zehre seine letzten Ersparnisse auf oder er darbe. Das muß man mit offenen Augen betrachten, wie ein schweres Alpdrücken laßt das auf uns und man muß fast wehrlos zusehen. Damit ist bestätigt, daß die Preissteigerungen den Erhöhungen der Gehälter weit vorausgeht. Die Deutsche Tageszeitung läßt gut, ihre Leser etwas wahrheitsgemäßer zu orientieren, damit nicht gegen die Arbeiterschaft eine Stimmung erzeugt wird, die sich einmal bitter rächen könnte.

Totale u. vermischte Nachrichten.

X. Stille, 1. Oktober. (Ausschuß-Sitzung der Handelskammer.) In der am 26. September unter dem Vorsitz des Handelskammerpräsidenten Kommerzienrat F. Fichtelbach abgehaltenen Sitzung des vereinigten Ausschusses (Kriegsausschusses) der Handelskammer wurde u. a. gemäß einem Antrage des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette zu Berlin beschlossen, einen Probennhmer von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten in der Person des Mühlenbesizers Carl Fingert, Wiesbaden, zunächst für die Dauer des Krieges öffentlich anzustellen und zu beedigen.

O. Stille, 1. Oktober. Auf die im Inzeratenteil unserer heutigen Nummer angekündigte Pferde-Versteigerung sei an dieser Stelle noch besonders hingewiesen.

+ Stille, 30. September. Am 5. und 6. Oktober d. J. findet in der Turnhalle zu Schierstein a. Rh. eine große Allgem. Rauten-Ausstellung statt. Bisher 400 Ausstellungsnummern mit 500 Tiere sind bereits angemeldet. Eröffnung am 5. Okt. Nachmittags um 3 Uhr durch Herrn Kammerherrn Sandrat von Heimbürg.

- Stille, 1. Oktober. Beschränkung des Fremdenverkehrs? Mit Zustimmung des Reichskanzlers hat der Staatskommissar für Volksernährung für den Bereich der Provinz Hessen-Nassau folgende Anordnungen getroffen: Sommerfischern, Kurgästen und andere Personen, die an einem Ort mit weniger als 6000 Einwohner ohne Wohnsitzbegrenzung vorübergehend Aufenthalt angenommen haben, kann nicht ihren Familienangehörigen und sonstige Begleitung der fernere Aufenthalt im Aufenthaltsort unterlag werden, wenn sie durch Uebertretung der für den Nahrungsmittelverkehr getroffenen Anordnungen die Allgemeinerversorgung mit Nahrungsmitteln gefährden. Die Zuständigkeit zur Anordnung der Aufenthaltbeschränkung liegt in den Händen der Landräte.

+ Stille, 1. Oktober. Die Weinversteigerung. Ueber die Pflicht zur Anmeldung der Weinverkäufer von Privatbesitzern, wie aus mehrfachen Anfragen an uns hervorgeht, noch Unklarheiten. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß nach § 45 des Gesetzes über älterer Jahrgänge bis zu einer Menge von 24 Eiter oder 30 Flaschen von der Nachsteuer frei bleiben, doch Traubenweine und Traubenmosse der Jahrgänge 1915, 1916 und 1917 der Nachsteuer unterliegen. Nähere Auskunft gibt das Zollamt in der Hauptstraße.

+ Stille, 30. Septbr. (Wo sollen unsere Helden ruhen?) Viele Tausende unserer Helden haben ihren Angehörigen gegenüber den Wunsch ausgesprochen, dort beigesetzt zu werden, wo das feindliche Geschick sie gelaßt hat. Wir wissen von zwei deutschen Prinzen, daß sie bei ihren Kriegskameraden ruhen wollten und nun auch ruhen: Prinz Ernst von Sachsen-Meinungen und Prinz Heinrich XLVI. Reuß, die beide vor ihrem Heldenode äußerten, daß sie keine Ueberführung ihrer Leichen in die Gruft dabeim wollten. Wo sie gefallen, da liegen sie begraben, Seite an Seite mit denen, die das gleiche Schicksal trugen wie sie. Vor einiger Zeit geschah es, daß die Angehörigen eines Gefallenen an den Ort seines Heldenodes kamen, um die Ueberführung der Leiche in die Heimat in die Wege zu leiten. Nun waren die Toten in drei Gräbern nahe nebeneinander gelegt worden. Das erste wurde geöffnet; aber in den Ueberresten der Leichen glaubten die Angehörigen ihren Sohn nicht erkennen zu können. Das zweite wurde geöffnet, der Erfolg war derselbe; und ebenso erging es dann bei Öffnung des dritten Grabes. Es ist ja auch ganz selbstverständlich, daß ein Wiedererkennen oft geradezu unmöglich ist. Wieviel tausendmal besser wäre es gewesen, wenn die Angehörigen gar nicht erst den Versuch gemacht hätten, die Leiche heimzuführen! Wie unglücklich ist es, die letzte Ruhe der Gefallenen zu führen! Wie herzlos kann es erscheinen, wenn die Söhne wohlhabender Familien ins Vaterland gebracht werden, während die Toten der Armen, denen die Mittel zur Ueberführung der Leiche fehlen, draußen gelassen werden! Und ein wieviel schöneres Bild des Toten tragen diejenigen im Herzen, die ihn zum letzten Male in seiner ganzen Manneskraft vor sich gesehen haben, als diejenigen denen das Andenken an den blühenden Sohn durch den Anblick eines vielleicht arg zerschossenen und unkenntlich gemachten Toten entfällt wird. Es ist eine schöne Zeichnung, wenn von einem Mann, der für sein Vaterland den Heldenod erlitten hat, gesagt wird: Er ist in Feindesland geblieben. In dieser Zeichnung liegt nicht nur, daß er nicht zurückgekommen ist, daß ihn dort, wohin ihn der Ruf des Vaterlandes zur Abwehr feindlichen Ansturms riefte, der Tod ereilte; darin liegt ebenso, daß er dort, wo er fiel, seine letzte Ruhestätte fand. Darum ihr, die ihr dem Vaterland Mann oder Sohn, Vater oder Bruder geopfert habt, laßt ihn schlafen, wo er gefallen ist. Entweicht nicht sein und seiner Kameraden Grabesruhe und wißt, daß ihr den Toten mehr ehret, wenn ihr ihn inmitten seiner Woffengefährten ruhen laßt, als wenn ihr seine sterblichen Ueberreste in die Heimat holt.

O. Stille, 30. September. (Milde gegen Samstager? Wie die Leipziger „Freie Presse“ aus

zuverlässiger Quelle erfährt, ist von zutändiger Seite an die sächsischen Amtshauptmannschaften die Anweisung ergangen, bei den Revisionen und der Angelegenheiten gegen Hamsterer besondere Milde walten zu lassen und jedenfalls eingehend zu prüfen, ob der Fall sich zur Strafverfolgung eignet. Es ist Absicht der maßgebenden Stellen, den Schleichhandel und das Hamstern im großen sowie das Lieberbieten der bestehenden Höchstpreise mit allen Mitteln energisch zu bekämpfen, den kleinen Hamstern soll aber nicht mehr mit der bisherigen Schärfe entgegengetreten werden, da es auch den maßgebenden Stellen hinreichend bekannt ist, daß niemand mit den zugewiesenen Nahrungsmitteln auskommen vermag.

— **Elville, 30. September.** (Unsere Ernährungs-Aussichten.) Das Vorstandsmitglied des Kriegsernährungsamtes, Stegerwald, hat bei den einzelnen Kreisämtern genaueres Material über den Verteilungsplan unserer Ernte eingesammelt, worüber die „Alln. Volkszeitung“ Einzelheiten veröffentlicht. Danach liefert das Brotgetreide gegen das Vorjahr einen Mehrertrag von 15 bis 17 Prozent. Es kann deswegen am 1. Oktober die Mehlmenge hinaufgesetzt und nahezu vier Pfund Brot wöchentlich verteilt werden. Die Kartoffelernte ist zwar noch nicht übersehbar, doch dürfte eine größere Wochenmenge als bisher an die Kommunalverbände abgegeben werden. Die Fleischversorgung bleibt weiteren Einschränkungen unterworfen. Die Fettmenge braucht nicht herabgesetzt zu werden. Die Gemüseernte ist überaus reichlich. Bei diesen Angaben sind die Zufuhren aus der Ukraine außer Ansatz geblieben.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Oktob. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Nähe an der Küste nahmen wir bei einem erfolgreichen Vorstoß einige hundert Belgier gefangen. Unsere neue Front in Flandern läuft im Zuge der in der vorjährigen Flandernschlacht ausgebauten rückwärtigen Stellungen. Von dem Handzange-Abschnitt westlich von Roeselare

vorbei über Ledegem—Gheluvelt nach Herouville und an den Lys-Niederungen nach unserer alten Stellung bei Armentieres. Der Feind griff gestern Nachmittag zwischen Roeselare und Werst an. Er wurde vor unseren Linien abgewiesen. Neben Belgiern und Engländern haben wir gestern hier auch Franzosen gefangen.

Vorstöße der Feinde zwischen Fleurbaiv und Quilich und Teilangriffe gegen die Höhen Fromelles und Auders scheiterten.

Weiderseits von Cambrai setzte der Engländer tagsüber seine heftigen Angriffe fort. Am nachmittag gelang es einer neu eingesetzten Kanadischen Division, vorübergehend nördlich von Cambrai vorbei auf Rainillieres vorzustoßen. Unter Führung des Generalleutnants von Fris warfen die in den Kämpfen zwischen Arras und Cambrai besonders bewährte pommersche 26. Reserve-Division den Feind wieder auf Clitoy zurück.

Auch südlich von Cambrai haben wir unsere Stellungen gegen den mehrfachen Ansturm des Feindes reslos behauptet.

Heeresgruppe von Gän.

Weiderseits von Le Chatet nahm der Feind am Vormittag seine Angriffe zwischen Vandulille und Joncourt wieder auf. Auch südlich von Soncourt und südlich der Somme entwickelten sich am Abend heftige Kämpfe.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Gegen unsere Linien zwischen Aisne und Vesle und über die Vesle zwischen Breuil und Juchery richtete der Franzose heftige Angriffe. Trotz mehrmaligem Ansturm sind sie bis auf einen Teilerfolg, der den Feind auf die Höhe nördlich von Breuil führte, gescheitert.

In der Champagne beschränkte sich der Feind auf Teilangriffe östlich der Sulppe gegen St. Maria—Py nördlich von Somme-Py und gegen unsere neue Linie, die wir

in der Nacht nördlich von Aure und Mervaux bezogen hatten. Sie wurden abgewiesen.

Bei St. Maria-Py nahmen wir hierbei 2 französische Compagnien gefangen. Mit stärkeren Kräften griff der Amerikaner östlich der Argonne an. Brennpunkte des Kampfes waren wiederum Apremont und der Wald Montrebeau. Wir schlugen ihn überall zurück. Er erlitt auch gestern wieder besonders schwere Verluste.

Heeresgruppe von Gallwitz.

Auf dem westlichen Maas-Ufer blieb die Gefechtsstätigkeit auf Störungsfeuer beschränkt.

Infanterie, Pioniere und Artillerie haben an der Vernichtung zahlreicher Panzerwagen gleichen Anteil.

In den letzten Kämpfen taten sich hierbei besonders hervor die Leutnants Sühling und Burmeister vom Ref.-Inf.-Regt. Nr. 90, die Bizefeldweibel Jolpman vom Garde-Ref.-Schützen-Batl. und Ranguth vom Ref.-Inf.-Regt. Nr. 27, die Leutnants Weiber vom F.-A.-Regt. Nr. 40, Schrepler vom F.-A.-Regt. Nr. 74, Ribbelt vom F.-A.-Regt. Nr. 108, Meyer und Berner vom R.-F.-J. Nr. 241, Daerminghaus vom R.-F.-A.-R. Nr. 63 und Unteroff. Ebele vom F.-A.-R. Nr. 40.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Nicht sorgen und quälen,
Nicht die Feinde zählen —
Tu entschlossen still,
Was die Stunde will!
Zeichne die Neuntel

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Böge, Elville.

Kleinbahn Elville-Schlungenbad.

Fahrplan

Gültig ab 1. Oktober 1918 bis auf Weiteres.

		Hinfahrt.					
Elville, (Staatsbhf.)	ab	810	152	400	Verkehrt vom	640	
Neudorf,	"	823	205	413	17. November	733	
Raenthal,	"	827	209	417	1918, bis 13.	737	
Schlungenbad	an	842	224	432	April 1919 an	752	
						an Sonn- u.	757
						Feiertagen	759
						nicht	761
		Rückfahrt.					
Schlungenbad	ab	852	234	530	Verkehrt vom	722	
Raenthal	"	907	249	545	17. November	737	
Neudorf	"	911	253	549	1918, bis 13.	741	
Elville	an	924	306	602	April 1919 an	754	
						Sonn- und	759
						Feiertagen	761
						nicht	763

Eine Gewähr dafür, dass die im Fahrplan verzeichneten Züge verkehren und eine Gewähr für die Rück- und Weiterbeförderung bei Anschlussversäumnis wird nicht geleistet.
Berlin, im September 1918

Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft A.-G.

Kath. Frauenbund Elville.

Die Vorträge für Frauen finden statt in Elville in der Pfarrkirche

Dienstag, den 1. Oktober abends 8 Uhr
Mittwoch, den 2. Oktober „ 8 Uhr
Donnerstag, den 3. Oktober „ 8 Uhr

Wir laden auf das Herzlichste unsere Mitglieder ein ebenso wie alle Frauen von Elville.
[5982]

Neue oder gebrauchte

Weinschläuche,

gut erhalten mit Gwinden, zu kaufen gesucht.

Gef. Angebote unter Nr. 270 an d. Exp. d. Bl. erbeten.
[5978]

Gesucht für Elville

wird tüchtige

Monatsfrau od. Mädchen

für dauernd, ferner ein paar

Tüchtige Arbeiter

für Sommer- und Winterarbeit, weiter ein ordentliches

Dienstmädchen,

was melken kann.

[5986]

Adresse ist zu erfahren in der Geschäftsstelle des „Rheingauer Beobachter“.

Läuferschweine

zu kaufen gesucht.
Näheres im Verlag ds. Bl.
[5974]

Eine gut erhaltene

Docken-Kelter,

400 Str. Ablauf, zu verkaufen.
[5970] Bahnhofstr. 1.

Sterbefall halber gut erhaltene

Pendelsäge

sowie ein

Brennofen,

beide geeignet für Kistenfabrikation, zu verkaufen.
[5962]

Heinrich Fuchs,
Kistenfabrikant.

Ein braves, zuverlässiges

Mädchen

für kleinen Haushalt nach Wiesbaden sofort gesucht.
[5983]

Zu erfragen in der Expedition.

Frauen und Mädchen

für leichte Arbeit in der Trockenerei sofort gesucht.
[5985]

Malsfabrik Kels.

Piano, Flügel oder Harmonium zu kaufen gesucht.
[598] Ludwig Filck, Marktstraße 2.

Ein Morgen ewigen Klee zu verkaufen.
[5977] Bedmann, Altes Forsthaus.

1 großer Tisch zu verkaufen.
[5994] Rheingauerstr. 18. I. St.

Tüchtige Mädchen

oder Kriegerwitwe zur dauernden Führung des Haushaltes gesucht.
Näheres im Verlag ds. Blattes.
[5971]

Lebige Frauen und Mädchen für leichte Arbeiten gesucht.

August Haenen, Elektrotechnische Fabrik, Elville.
[5976]

Suche für sofort

Monatsmädchen

oder Frau
[5982]

Scharfsteinstr. 14.

Möbliertes Zimmer

ohne Pension, zu vermieten. Näheres in der Expedition ds. Blattes.
[5985]

Ein oder zwei Bettstellen

zu kaufen gesucht.
[5987]

Näheres im Verlag ds. Blatt.

[5985]

[5985]

[5985]

Bei unserem Wegzuge nach Bad-Nauheim sagen wir allen Freunden und Bekannten ein

[5995]

„Herzliches Lebewohl“.

C. Hesse, Oberzolleinnehmer a. D. und Frau.

Vorzügl. erhaltenes

Konzertpianino, antiker Schreibt.

(Familienstück)

Betten, Möbel

und sonstige

[5992]

Gebrauchsgegenstände

zu verkaufen.

Schlungenbad, Mühlstraße 2.

Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden lässt am

Donnerstag, den 3. Oktob. d. J.

vor der Rennbahn in Erbenheim bei Wiesbaden

am Freitag, den 4. Oktob. d. J.

auf dem Marktplatz in Limburg a. d. R.,

am Samstag, den 5. Oktob. d. J.

wieder vor der Rennbahn in Wiesbaden

je etwa 40 Pferde

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Die Versteigerungen beginnen jeweils vormittags 10 Uhr. Halfter zur Führung der Pferde können durch uns nicht mitgegeben werden und sind mitzubringen.
[5996]

1 Wagon

Gelbe-Rüben

eingetroffen.

Bld. 19 Bld.

Str. 18 Mt.

Beamten- und Bürgerkonsumverein

Filiale Elville.

[5993]

Jakob Heinrich's bester Fuss-

boden - Oelersatz,

beste Qualität, per Lt. 1.10 Mk. ohne Flasche, mit Flasche 1.25 Mk.

In Elville zu haben bei

Josef Fleschner,

Gutenbergstr.

Fahrplan vom 1. Oktober 1918.

Frankfurt (Main) — Mainz-Kastel, (Mainz) — Wiesbaden — Niederlahnstein — Koblenz.

Stationen:	TW 1195 3	1003 2-4	W 1005 2-4	1107 T W	1113 2-4	1007 2-4	D 47 1-3	2009 3-4 W T	1033 2-4 W	1011 2-4	2023 3-4 W T	1013 2-4 W	1015 2-4	57 1-3 D	1109 2-4 W	2041 3-4 W T	1017 2-4	1193 2-4 W
Frankfurt Main Hbf. ab		12.00			5.27	6.24	6.44			11.40			4.00	4.25	5.20		6.37	10.27
Höchst (Main) "		12.19			5.44	6.41	6.58			11.58			4.23		5.38		6.56	10.45
Sindlingen-Zeilshaus "		12.35			5.50	6.47				12.04			4.39		5.44		7.02	10.51
Hattersheim "		12.52			5.56	6.53				12.10			4.45		5.50		7.09	10.57
Eddersheim "		12.59			6.03	7.00				12.17			4.52		5.57		7.17	11.04
Flörsheim (Bad Weilb.) "		12.48			6.10	7.17				12.24			5.03		6.04		7.25	11.11
Hochheim (Main) "		12.59			6.20	7.28				12.31			5.15		6.14		7.36	11.21
Mainz-Kastel an		1.07			6.27	7.36	7.32			12.34			5.23	4.57	6.22		7.45	11.31
Mainz-Kastel ab		1.12			6.39	7.38	7.24			12.43			5.38	4.59	6.34		7.47	11.31
Biebrich Ost "		1.22			6.39	7.49				12.53			5.38		6.34		7.57	11.42
Wiesbaden an		1.30			6.47	7.57	7.38			1.01			5.45	5.13	6.42		8.05	11.50
Mainz Hbf. ab		12.20			6.20	7.05		7.54	10.48	12.47	3.11		5.45		7.00	8.34		11.22
Biebrich Ost "		12.30			6.40	7.15			10.58	12.57			5.45		7.07			11.29
Wiesbaden an		12.37			6.47	7.22			11.05	1.04			5.52		7.07			11.29
Wiesbaden ab	12.06	1.51	4.30	5.18	7.00	8.04	7.48		11.05	1.13		3.20	5.58	5.19	6.50		8.24	11.56
Biebrich West "	12.16	2.04	4.39	5.27	7.09	8.16		8.16	12.29	1.25	3.33	3.33	6.10		6.59	8.40	8.40	12.05
Schierstein "	12.23	2.14	4.45	5.33	7.15	8.22		8.22	12.35	1.32	3.39	3.39	6.18		7.05	8.48	8.48	12.11
Nieder-Walluf "	12.30	2.24	4.52	5.40	7.22	8.29		8.29	12.42	1.39	3.46	3.46	6.27		7.12	8.53	8.53	12.18
Eltville "	12.37	2.35	4.59	5.47	7.29	8.37	8.05	8.37	12.49	1.47	3.53	3.53	6.35		7.21	9.00	9.00	12.26
Erbach (Rheingau) "	12.43	2.42	5.05	5.83	7.35	8.43		8.43	12.55	1.54	3.59	3.59	6.41		7.28	9.06	9.06	12.32
Hattenheim "	12.50	2.49	5.12	5.59	7.41	8.49		8.49	1.01	2.00	4.05	4.05	6.48		7.35	9.12	9.12	12.38
Oestrich-Winkel "	12.57	3.00	5.19	6.06	7.48	8.56		8.56	1.08	2.08	4.12	4.12	6.57		7.43	9.19	9.19	12.45
Geisenheim "		3.11	5.27	6.14	7.56	9.04		9.04	1.16	2.18	4.20	4.20	7.07		7.52	9.27	9.27	12.53
Rüdesheim (Rhein) an	1.14	3.18	5.34	6.21	8.03	9.11	8.23	9.11	1.23	2.23	4.27	4.27	7.14	5.49	7.59	9.24	9.24	1.00
Rüdesheim (Rhein) ab		3.24	5.40			9.14	8.25			2.28	4.27		7.19	5.52				
Assmannshausen "		3.34	5.48			9.22				2.36	4.34		7.28					
Lorch (Rhein) "		3.47	5.59			9.33				2.44			7.40					
Lorchhausen "		3.53	6.05			9.39				2.54			7.46					
Canb "		4.02	6.12			9.46				3.01			7.54					
St. Goarshausen "		4.20	6.28			10.01	8.55			3.17			8.10					
Kestert "		4.33	6.39			10.12				3.29			8.22					
Camp "		4.44	6.48			10.21				3.37			8.32					
Osterepai "		4.55	6.58			10.31				3.47			8.43					
Braunbach "		5.06	7.07			10.41				3.56			8.53					
Oberlahnstein "		5.18	7.16			10.49	9.23			4.04			9.02					
Niederlahnstein an		5.22	7.20			10.53	9.27			4.11			9.06	6.46				
Niederlahnstein ab							9.31			4.19								
Koblenz Hbf. an							9.39											

Koblenz — Niederlahnstein — Wiesbaden — Mainz — Frankfurt.

Stationen:	1002 2-4	1129 2-4	1004 2-4	2012 3-4 W T	409 2-4	1130 2-4	W 1006 2-4	170 1-3 D	58 1-3 D	2026 3-4 W T	1000 2-4 W	W 1109 2-4	1008 2-4	1010 2-4	2032 3-4 W T	350 1-3 D	1012 2-4	1182 2-4 W	1014 2-4 W
Koblenz Hbf. ab					5.42			10.55					12.27						8.44
Niederlahnstein an					5.50			11.03					12.35						8.52
Niederlahnstein ab						7.15	9.14	11.06					12.39						9.00
Oberlahnstein "						7.20	9.19						12.48						9.08
Braunbach "						7.28	9.27						12.55						9.18
Osterepai "						7.38	9.37						1.06						9.28
Kestert "						7.48	9.47						1.17						9.37
St. Goarshausen "						7.57	9.56						1.27						9.49
Canb "						8.11	10.09						1.41						10.06
Lorchhausen "						8.27	10.25						1.57						10.18
Lorch (Rhein) "						8.34	10.32						2.04						10.19
Assmannshausen "						8.40	10.38						2.11						10.30
Rüdesheim (Rhein) an						8.51	10.49						2.22						10.37
Rüdesheim (Rhein) ab						8.58	10.56	11.58					2.29						10.40
Geisenheim "						9.01	10.58	12.00					2.44						10.48
Oestrich-Winkel "						9.09	11.06						2.53						10.57
Hattenheim "						9.17	11.14						3.02						11.05
Erbach (Rheingau) "						9.24	11.21						3.09						11.11
Eltville "						9.30	11.27						3.15						11.17
Nieder-Walluf "						9.35	11.33						3.22						11.24
Schierstein "						9.42	11.40						3.30						11.31
Biebrich West "						9.49	11.47						3.37						11.38
Wiesbaden an						9.56	11.55						3.44						11.47
Wiesbaden ab						10.05	12.04	12.32					3.53						11.52
Biebrich Ost "						10.06	12.05						4.10						11.59
Mainz Hbf. an						10.12	12.11						4.17						12.00
Wiesbaden ab						10.29	12.22	12.38					4.26						
Biebrich Ost "						10.46	12.29						4.34						
Mainz-Kastel an						10.53	12.36	12.48					4.39						
Mainz-Kastel ab						10.55	12.39	12.49					4.48						
Höchst (Main) "						11.04	12.48						4.54						
Flörsch. (Bad Weilb.) "						11.13	1.17						5.04						
Eddersheim "						11.19	1.23						5.04						
Hattersheim "						11.27	1.32						5.13						
Sindlingen-Zeilshaus "						11.35	1.38						5.19						
Höchst (Main) "						11.40	1.46						5.26						
Frankfurt (Main) Hbf. an						11.55	2.01	1.34					5.41						

W Nur Werkstage.

** Verkehrt bis auf weiteres nicht.

* Verkehrt bis auf weiteres.

Wiesbaden — Mainz.

Stationen:		2-4	W	NT3-4	D1-3	W	W	2-3	2-4	W	W	2-4	W	D1-3	W	W	W	D1-3	D1-3+	2-4	W	2-4	D1-3+	2-4	† Verkehrt bis auf wei- teres nicht.
Wiesbaden	ab	5.15	6.08	6.50	6.54	7.24	7.52	8.55	9.50	11.37	12.18	1.35	2.48	4.10	4.42	5.26	6.28	7.32	7.40	8.12	9.12	10.32	10.40	11.52	
Biebrich Ost	"	5.21	6.10	6.37		7.31	7.59	9.02	9.57	11.44	12.25	1.45	2.55	4.17	4.49	5.33	6.35			8.19	9.19	10.39	10.47	11.59	
Mainz Hbf.	an	5.31	6.20	6.47	7.07	7.41	8.09	9.12	10.07	11.54	12.35	1.55	3.04	4.25	4.59	5.43	6.45	7.45	7.53	8.29	9.29	10.49	10.57	12.00	

Mainz — Wiesbaden.

Stationen:		2-4	W	2-3	W	2-4	W	D1-3	D1-3*	W	2-4	W	1-3	D1-3	D1-3*	W	2-4	2-3	W	W	2-3	W	2-3*	D1-3*	* Verkehrt bis auf wei- teres nicht.	
Mainz Hbf.	ab	12.20	5.37	6.30	7.05	7.47	8.41	9.20	10.31	10.48	12.20	12.47	2.10	3.17	4.40	4.54	5.35	6.30	6.50	7.42	8.43	10.05	11.12	11.40	11.51	
Biebrich Ost	"	12.30	5.47	6.40	7.15	7.57	8.51			10.58	12.30	12.57	2.20	3.27		5.45	6.30	7.00	7.52	8.53	10.15	11.22	11.50			
Wiesbaden	an	12.37	5.54	6.47	7.22	8.04	8.58	9.34	10.45	11.05	1.37	1.04	2.27	3.24	4.54	5.08	5.52	6.37	7.07	7.59	9.00	10.22	11.29	11.37	12.05	

* Verkehrt bis auf weiteres nicht.

Wiesbaden — Langenschwalbach und zurück.

		W	W	W	W	2-4	W
		2-4					
Wiesbaden	ab	6.54	10.11	1.20	4.16	6.48	8.20
Dotzheim	"	7.14	10.32	1.39	4.35	7.07	8.39
Chausseehaus b. Wiesb.	"	7.28	10.47	1.53	4.49	7.21	8.55
Langenschwalbach	an	8.05	11.25	2.32	5.25	7.59	9.36